

## Hunold, Christian Friedrich: E r ist glücklich im S chlaffe (1702)

- 1 Erwünschte Nacht! ihr angenehmen Schatten!
- 2 Was vor ein Strahl umzircket mein Gezeht?
- 3 Will sich mit mir noch eine Sonne gatten/  
4 Die sich anitzt zu meinem Bette stellt?
- 5 Ach Engels-Kind sey tausendmahl willkommen/  
6 Wie bin ich doch so unverhofft beglückt?
- 7 Wo hast du denn die Gnade hergenommen/  
8 Daß deine Brust noch meinen Geist erquickt?
- 9 Komm lege dich auf dieses sanffte Küssen/  
10 Hier findest du der Liebe Sammel-Platz
- 11 Dein Zucker soll mir alle Quaal versüssen  
12 Vergnüge mich du auserwehlter Schatz.
- 13 Umarme doch mit wollen weichen Händen  
14 Den heissen Leib/ der sich nach Kühlung sehnt/  
15 Erhebe dich mit deinen zarten Lenden
- 16 Schau wie die Lust schon alle Glieder dehnt.  
17 Es sind mein Kind zwar allzu enge Schrancken/  
18 Allein es geht mit süssen Zwang hinein/  
19 Ach Zucker-Kost der kützlenden Gedancken/  
20 Dabey das Marck muß ausgezehret seyn.
- 21 Ach laß uns doch die Freude recht geniessen  
22 Bemühe dich und förder ihren Lauff.
- 23 Itzt wird sich gleich der süsse Thau ergiessen  
24 Ach Kind! Ach Schatz! thu deine Muschel auf.
- 25 Nur noch einmahl. - - Wie bist du gar verschwunden?  
26 Verfluchter Traum/ der mich so sehr betrügt!
- 27 Wo bleiben nun die Anmuhts-vollen Stunden?  
28 Wo ist mein Schatz/ der mir in Armen liegt?
- 29 Ach alles ist nur Phantasie zu nennen!  
30 Die führt mich oft auf diese falsche Bahn.
- 31 Ach Schönste soll ich stets vergebens brennen?  
32 Was hat dir doch dein treuer Knecht gethan.
- 33 Ich seuffze zwar/ alleine gantz vergebens/

- 34 Was hilfft die Nacht/ wenn mich die Sonne quält.  
35 Ich sehe schon das Ende meines Lebens/  
36 Wo mich dein Strahl der Liebe nicht beseelt.

(Textopus: E r ist glücklich im S chlaffe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/18568>)